

EINTRITT
3 Euro (ermäßigt 1,50 Euro)

TEILNAHMEGEBÜHR RAHMENPROGRAMM
5 € / 2,50 € ermäßigt

ANMELDUNG RAHMENPROGRAMM



ÖFFNUNGSZEITEN

DI/MI/FR: 15:00 - 17:00 Uhr
DO: 15:00 - 20:00 Uhr
SA: 14:00 - 17:00 Uhr
SO / Feiertage: 11:00 - 17:00 Uhr

ADRESSE | KONTAKT

Wilhelm-Fabry-Museum
Benrather Straße 32a | 40721 Hilden
www.wilhelm-fabry-museum.de
E-Mail: wilhelm-fabry-museum@hilden.de
Tel. 0 21 03 - 59 03

[f facebook.com/WilhelmFabryMuseum](https://www.facebook.com/WilhelmFabryMuseum)
[@instagram.com/wilhelm_fabry_museum](https://www.instagram.com/wilhelm_fabry_museum)

Sie erreichen das Museum mit den
Buslinien 783, 784, 785 und 03
Haltestelle: Fritz-Gressard-Platz /
Wilhelm-Fabry-Museum und mit der S-Bahn 1



AUSSTELLUNGS- ERÖFFNUNG

Sonntag, 10. März 2024, 11 Uhr

GRÜßWORTE:

Stellvertretender Bürgermeister
Norbert Schreier

EINFÜHRUNG:

Prof. Dr. Heiner Fangerau
Mediziner und Historiker

20.000 Kilometer unter dem Roten Kreuz

Er war Chirurg, sie OP-Schwester. Das Ehepaar Dr. Walter und Elisabeth von Oettingen fuhr mit Lazarettzügen des Roten Kreuzes zu Beginn des 20. Jahrhunderts an die Kriegsfrenten und dokumentierte mit der Kamera ihre Reisen in einem Hospital auf Schienen. So entstanden, zuerst vor der Kulisse des heute fast völlig vergessenen Russisch-Japanischen Krieges 1904/05, ungewöhnliche Fotos, die neben der medizinischen Arbeit, die Landschaft und die Menschen in einem fernen und fremden Land zeigen.

Die Fahrt der baltendeutschen Sanitätstruppe mit der Transsibirischen Eisenbahn, Alltags-szenen aus Sibirien und der Mandschurei, der Aufbau des Feldlazarettes, Transport und

Behandlung von Verwundeten werden in Aufnahmen von bemerkenswerter technischer Qualität festgehalten.

Bereits 1905 veröffentlichte Elisabeth von Oettingen ihre abenteuerlichen Erlebnisse in dem Buch „Unter dem Roten Kreuz im Russisch-Japanischen Kriege“. Dieser fesselnde Bericht beschreibt nicht ohne Hintersinn ein spannendes Kapitel der Medizingeschichte. In der Folge zeigten Elisabeth und Walter von Oettingen ihre Fotoplatten aus dem Russisch-Japanischen Krieg auch in zahlreichen Lichtbildvorträgen, um Spenden für das Rote Kreuz zu sammeln. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, machten sich die von Oettingens erneut im Lazarettzug „Kronprinzessin Cecilie“ auf die Reise an die Fronten eines Konfliktes, der zum Trauma des beginnenden 20. Jahrhunderts werden sollte.

Es ist dem bekannten Arzt und Medizinhistoriker Prof. Dr. med. Dr. h.c. Hans Schadewaldt zu verdanken, dass der Oettingen-Nachlass erhalten werden konnte.

Von 1965 bis 1991 war er Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und in seiner Zeit als Lehrstuhlinhaber erwarb Schadewaldt 645 Glasplattennegative, die Elisabeth und Walter von Oettingen im Russisch-Japanischen Krieg 1904/05 und im Ersten Weltkrieg anfertigten. Schadewaldt hatte zugleich auch besondere Bezüge zu Hilden und zur ambulanten Wundversorgung. Im Zweiten Weltkrieg fuhr er auf Minenräumern der Kriegsmarine und war von 1945 bis 1948 Hilfsarzt in französischen Kriegsgefangenenlazaretten. In den 1970er Jahren setzte er sich für ein neues medizinisches Museum in Hilden ein, das nun den Nachlass erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Neben den Kriegsmotiven finden sich auch Familien-

20.000 Kilometer unter dem Roten Kreuz

© Glasplattensammlung von Elisabeth und Walter von Oettingen
aus dem Universitätsarchiv der HHU Düsseldorf



Die Fotografien von Elisabeth und Walter von Oettingen

im Wilhelm-Fabry-Museum
10.3. - 15.9.2024

fotos und Reiseaufnahmen in der Sammlung, die bis heute im Archiv der Heinrich-Heine-Universität beheimatet ist. Die fragilen Glasplatten-Fotografien sind ein faszinierendes historisches Dokument und vermitteln eine Vielzahl an Details über Leben und Wirken von Medizinerinnen zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Komplementiert wird die Ausstellung durch schriftliche Dokumente und Memorabilien des Ehepaars.

RAHMENPROGRAMM

14. März, 19:30 Uhr
Wilhelm-Fabry-Sammlung digital
Vorstellung eines Förderprojektes mit Rainer Hotz

18. April, 19:30 Uhr
Scharfgestellt: Die Fotografien von Elisabeth und Walter von Oettingen
Vortrag von Michael Ebert

6. Juni, 19:30 Uhr
„Unter dem Roten Kreuz“
von Elisabeth von Oettingen
Lesung mit Anja Herbertz

13. Juni, 19:30 Uhr
Die Geschichte des russisch-japanischen Krieges und dessen geopolitische Einordnung
Vortrag von Prof. Wolfgang Schwentker

8. August, 19:30 Uhr
Die Umsetzung der Rotkreuzidee in Deutschland bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts.
Vortrag von Dr. Volkmar Schön

22. August, 18 Uhr
Kuratorenführung durch die Ausstellung
mit Michael Ebert und Sandra Abend

